



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 10. December 1889.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: H. Bergmann. Bohrung nach artesischem Wasser in der Niederung von Neubydzov in Böhmen. — Vorträge: C. M. Paul. Geologische Aufnahmen im mährisch-ungar. Grenzgebirge. F. Teller. Fusulinenkalk und Uggowitzer Breccie im Weitensteiner Gebirge. Dr. V. Uhlig. Vorlage von photographischen Bildern aus der pienninischen Klippenzone. — Literatur-Notizen: C. F. Parona. A. Tommasi. S. Radovanovic. N. Karakasch. W. Tzebrikow. R. Scharizer. V. v. Zepharovich. A. Cathrein. G. B. Negri. F. Kupido. M. v. Wolfskron. A. Pallausch. V. Hilber. E. v. Drygalski.

NR. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

H. Bergmann. Bohrung nach artesischem Wasser in der Niederung von Neubydzov, nördlich von Chlumec in Böhmen.

I. Am 5. October 1889. Wir erlauben uns hiermit um ein Gutachten dahin zu bitten, ob wir Aussicht haben, in unserer Niederung artesisches Wasser zu erbohren. Wir bohren bereits seit mehr als zwei Monaten unmittelbar an Cidlinaache auf unserem Fabriksterritorium nach artesischem Wasser, und kamen bei 38 Meter Tiefe nach Durchbruch der obersten Alluvionen (Sand, Schotter, Letten) auf Plänerkalk, der bisher — wir sind jetzt 117 Meter tief — noch immer anhält. Der Unternehmer, Julius Thielle aus Ossegg, der anfangs behauptete, dass wir bei einer Tiefe von circa 80 bis 100 Meter gewiss Wasser bekommen, rath uns, die Bohrarbeit nicht zu unterbrechen, weil wir angeblich sichere Aussicht haben, die wasserführende Schichté anzubohren; unsomehr als in Hořie, welcher Ort circa 10 Kilometer von uns entfernt liegt, jede Brunnenbohrung zum Ziele führte.

H. Bergmann.

II. Am 7. October 1889. Garantiren kann wohl Niemand, dass mit dem Bohrloche Wasser erbohrt werden wird. Aber es sind tatsächlich jetzt schon so viele Erfolge bei derlei Bohrungen in ähnlichem Terrain bekannt, dass man auch in diesem Falle hoffen kann, Wasser zu erbohren. Man wird nach Durchteufung des jetzigen Gesteins entweder im Liegendsandstein der Kreideformation oder an der Grenze der Kreideformation gegen das Liegende Wasser erbohren können. Die Tiefe, in welcher dieser Fall eintreten kann, ist a priori nur sehr approximativ bestimmbar; daher kommt es da auf 20 bis 40 Meter mehr oder weniger nicht an.

Uns würde ein Dienst erwiesen, wenn uns nach gehabtem Erfolge über die Tiefe der wasserführenden Schichte, über deren Beschaffenheit (Probe) und die Menge des erhöhten Wassers, auch dessen Steigkraft genaue Daten bekannt gegeben würden.

D. Stur.

III. Am 4. December 1889. Erlauben wir uns mitzutheilen, dass wir bei einer Gesamttiefe von 200·93 Meter die Bohrung nach artesischem Wasser eingestellt haben, weil der Bohrunternehmer selbst schon an einem Erfolge zweifelte. Im Nachstehenden beehren wir uns, die Abschrift der Bohrliste zu reproduciren, weil wir überzeugt sind, dass diese Daten für die Anstalt von Interesse sind.

| | |
|-------------------|------------|
| Anschüttung | 1·92 Meter |
| Gelber Letten | 1·00 |
| Schwimmsand | 0·60 |
| Schotter | 1·60 |
| Blauer Letten | 17·88 |
| Plänerkalk, weich | 7·35 |
| mit Sphärosiderit | 0·25 |
| weich | 7·80 |
| fest. | 162·53 „ |

H. Bergmann.

Vorträge.

C. M. Paul. Geologische Aufnahmen im mährisch-ungarischen Grenzgebirge.

Der Vortragende legte die von ihm im letztverflossenen Sommer ausgeführte geologische Karte seines Aufnahmegebietes im Maassstabe von 1:25.000 vor. Das Terrain umfasst den Mähren angehörigen Theil des mährisch-ungarischen Grenzgebirges, westlich bis an die March (nur ein ganz kleiner Theil des Marchgebirges westlich der March fiel noch in das Bereich der Aufnahmeblätter), östlich und südlich bis an die ungarische Grenze, specieller die Umgebungen von Ungarisch-Hradisch-Wessely an d. M., Ungarisch-Brod, Boikowitz-Brumov bis an den Vlarpass, Hrosinkauer Pass, Stranypass und Welkapass. Es sind in diesem Gebiete zur Ausscheidung gebracht: Alluvium, Löss, diluvialer Schotter und Sand, Neogenschotter und Sand, Magurasandstein, Schiefer des Magurasandsteins, obere Hieroglyphenschichten, massige Sandsteine der oberen Hieroglyphenschichten (Luhatschowitzer Sandsteine), Mergel von Illuk, Javorniksandstein, Sandstein des Grenzkammes (letztere 3 wahrscheinlich cretacisch), Andesit. Näheres über das Gebiet wird im Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilt werden.

F. Teller. Fusulinenkalk und Uggowitzer Breccie innerhalb der Weitensteiner Eisenerzformation und die Lagerungsbeziehungen dieser paläozoischen Gebilde zu den triadischen und tertiären Sedimenten des Weitensteiner Gebirges.

Die geologische Aufnahme des Blattes Prassberg (Zone 20, Col. XII der neuen Spezialkarte) bot mir Gelegenheit, den merkwürdigen carbonischen Schichtenzug im Süden des Bacher-Gebirges, den man seit den Untersuchungen Rolle's als die „Weitensteiner Eisenerzformation“ zu